

<b>Hermann Sax</b> geboren am 07.12.1904 in Aschendorf	
<b>damalige Adresse:</b> <b>Todesdatum:</b> <b>Todesort:</b>	Kleine Faldernstraße 14 22.12.1938 KZ Sachsenhausen
 <p> HIER WOHNT  HERMANN SAX  Jg. 1904  'SCHUTZHAFT' 1938  SACHSENHAUSEN  GEFÖLTERT  ERMORDET 22.12.1938 </p>	<p> Der Maler Hermann Sax zog in den 1930er Jahren mit seinem Vater Simon Sax von Aschendorf nach Emden. Bis 1935 wohnten der verwitwete Vater und sein Sohn in der Auricher Straße. 1935 zogen sie in getrennte Wohnungen. Bis 1938 scheint Hermann Sax von Gelegenheitsarbeiten gelebt zu haben, was durch häufige kurzfristige Wohnungswechsel illustriert wird. Niemand war bereit, einen Juden regulär zu beschäftigen.</p> <p> Im Herbst 1938 lebte Hermann Sax an der Kleinen Faldernstraße 14, im Haus des Lederhändlers Arthur Gans und dessen Familie.</p> <p> In der Nacht vom 09/10. November 1938 wurde er von der SA „aufgeholt“ und wie die übrigen Emdener Juden zur Neutorschule gebracht. Hier musste er Misshandlungen und Erniedrigungen erdulden. Am 10.11.1938 erfolgte der Abtransport ins KZ Sachsenhausen. Hier kam es zu weiteren Quälereien und Schikanen durch sinnlose Tätigkeiten. Nach den Schilderungen seines Mitgefangenen Walter Philipson musste er zusammen mit mehreren Mitgefangenen am 22.12.1938 eine Lore schieben und stürzte dabei. Der SS-Aufseher zwang dann die Mitgefangenen, den am Boden Liegenden mit der Lore zu überfahren. Hermann Sax erlitt dabei tödliche Verletzungen.</p> <p style="text-align: right;"> Recherche: Dr. Rolf Uphoff </p>
<b>Opfergruppe:</b> <b>Quellen:</b> <b>Patenschaft:</b> <b>Verlegeort:</b> <b>Verlegetermin:</b>	Rassisch und religiös Verfolgte Stadtarchiv: Melderegister; Bundesarchiv: Gedenkbuch; Interview Walter Philipson, 22.- Mai 1982; Liste Marie Werth Rolf und Renate Isenburg Breusing-Promenade, Höhe Feuerschiff 16.07.2014